

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 41

Artikel: Bibliomane, Sie verstehen
Autor: Enz, Hansjörg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-616815>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BIBLIOMANE, SIE VERSTEHEN

Von Hansjörg Enz



«EIN WUNDERSCHÖNES BÜCHERGESTELL»,

«E sagte ich zu meinem flüchtigen Bekannten, der mir unbedingt noch seine Wohnung zeigen wollte. «Ja, echt Esche, Handarbeit. Mein Schreiner hat es nach meinen Plänen angefertigt.»

«Ich meinte eigentlich mehr die Bücher ...»

«Die Bücher, ich liebe Bücher. Ich bin ein Bibliomane, müssen sie wissen. Gerade gestern habe ich den neuen Vargas Llosa heimgenommen. Und wie ich mich auf den neuen Garcia Marquez freue. Er wird ja im *Stern* bereits im voraus abgedruckt. Die Lateinamerikaner sind eine meiner Leidenschaften.»

«Da haben Sie sicher auch «Liebe in den Zeiten der Cholera»...»

«Ein dickes Buch, ein Wälzer, um es mal etwas salopp zu sagen. Steht gleich neben Hawking. Ich habe alles alphabetisch geordnet, Sie verstehen. Überhaupt, dieser Hawking. Kann ja nicht mehr sprechen und sitzt im Rollstuhl. Für mich ein klarer Fall für den Nobelpreis.»

«LITERATUR?»

«Nein, Physik, natürlich. A propos Nobelpreis. Nachdem ich in der *Weltwoche* die Kritik des neuen Machfus gelesen hatte, habe ich alle Hebel in Bewegung gesetzt, um dessen Gesamtwerk in der Originalausgabe zu erhalten.»

«Arabisch?»

«Ja, ägyptisch oder so etwas. Nur die Druckqualität bei diesen Arabern, und der Einband. Schade. Nehmen Sie ruhig einen Band herunter. Ja dort. Warum steht dort die Hemingway-Biographie? Wieder nicht richtig eingeräumt, meine Frau, müssen Sie wissen. Zurück zum Hemingway. Den musste ich ja gleich kaufen, nachdem Reich-Ranicki im «Literarischen Quartett» gesagt hat, die würde er nie lesen.»

«Sie sehen auch fern?»

«Wenig, ganz wenig. Nur Spezialsendungen.»

IN DER ZWISCHENZEIT HATTE ICH ELFRIE-
DE JELINEKS BUCH «LUST» IN DIE HAND GENOMMEN.

«Ach, die Jelinek. Ja, man ist ja nicht prüde. Soll auch ganz wichtig sein für die Sache der Frau. Obwohl, die Kritik ist sich ja nicht ganz einig über das Werk. Nur, am Schluss entscheidet ja der Leser, sagte ich immer. Und Offenheit. Offenheit ist ganz wichtig. Darum habe ich auch den neuen Frisch gekauft. Obwohl ich ganz auf Seiten der Armee stehe, mit fast 500 Diensttagen. Auch «Perestroika» von Gorbatschow habe ich sofort gekauft, in Englisch. Ein Suptertyp für mich, dieser Gorbie. Nur, ob das alles gut geht, diese ganze Nationalitätengeschichte? Und wenn wir gerade bei den politischen Büchern sind. Auf meinem Nachttisch liegt jetzt die neue Guisan-Biographie. Gehört eigentlich in jeden rechten Schweizer Haushalt. Ich kann mich ja noch erinnern, wie der Guisan bei uns zu Haus an der Wand hing, bis in die sechziger Jahre hinein.»

UND WIE VIELE BÜCHER KAUFEN SIE

«UND DENN SO IM MONAT?» versuchte ich seinen Redeschwall zu unterbrechen.

«So drei ..., was sag' ich, fünfhundert Franken werden es schon sein, im Monat, easy. Und nur gebundene Ausgaben, ich liebe die schönen Umschläge. Man hält so etwas in der Hand. Ich bin halt ein Bibliomane, wie ich schon sagte. Ich hab' so ziemlich alles, worüber man redet.»

«Erstaunlich, und wann lesen Sie das alles?»

«Lesen? Lesen tu' ich das doch nicht, wo nähm' ich nur die Zeit her. Ich sammle ja auch noch leidenschaftlich Wein, Bordeaux, bis ich da nur all die Fachpublikationen gelesen habe ...»